

ORIGINAL DFB BUNDESLIGA-BEKLEIDUNG

OFFIZIELLE BEKLEIDUNG DER SAISON 2000/2001

- Das aktuelle Trikot »BUNDESLIGA«**
 Grün/weiß, rot/weiß, schwarz/weiß,
 gelb/schwarz, silbergrau/schwarz.
 Größen M, L, XL, XXL, langarm.
 Wie oben, jedoch Kurzarm. DM 89,95
DM 85,50
- Das klassische Trikot »REFEREE«**
 Schwarz mit weißem Kragen, langarm.
 Wie oben, jedoch Kurzarm. DM 75,00
DM 69,00
- Die sportliche Hose »REFEREE«**
 Zwei Seiten- und eine Gesäßtasche.
 Größen 46, 48, 50, 52, 54, 56. DM 84,00
- Die Stutzenstrümpfe »BUNDESLIGA«**
 Schwarz, erima-Logo. Alle Größen. DM 18,95

erima

ORIGINAL UEFA- UND FIFA-BEKLEIDUNG

OFFIZIELLE KOLLEKTION DER SAISON 2000/2001

- Das neue Trikot »IGT REFEREE 2000«**
 Grün/schwarz, gelb/schwarz, grau/schwarz.
 Größen M, L, XL, XXL, langarm.
 Wie oben, jedoch Kurzarm. DM 119,95
DM 109,95
- Die neue Hose »IGT REFEREE 2000«**
 Passend zu den Trikots. Größen M, L, XL. DM 89,95
- Die Stutzenstrümpfe mit den drei Streifen**
 Schwarz, Streifen und Logo weiß. Alle Größen. DM 17,50
- Der Top SR-Schuh »MUNDIAL-TEAM«**
 Der Multinocken-Schuh aller Bundesliga-Gaupenvereine.
 Schwarz/weiß, 10 Lauffingerrichtungen. Gr. 5-12. DM 189,95

adidas

WICHTIGHEITEN!
 069/474766

- Wir liefern innerhalb von 24 Stunden aus. Wie möchten Sie bezahlen?
- Vorkasse (Scheck oder Kreditkarte) oder Nachbestellung. = DM 5,00
 - Kreditkarte: VISA, M/C, EUROCARD/MA und GIBICARD möglich. = DM 8,00
 - Banküberweisung: Bank-Nr. und BLZ angeben. Überweisung = DM 8,00
 - Rechnung: Bei Nachbestellung ist Nachzahlung erforderlich. = DM 8,50
 - Postauftrag: Der Postauftrag lautet bei der Vorkassezahlung. = DM 8,50
- !/ Ab einem Bestellwert von über DM 200,00 erhalten alle Bestellungen 1/



Der junge Alte



Sepp Vilsmaier (SG Arheilgen) während seines Beitrages beim Kameradschaftsabend der Altschiedsrichter am 16. März (weiterer Bericht im Innenteil).

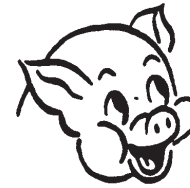
**Mitteilungen für die Schiedsrichter
 der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im
 Hessischen Fußballverband**



**GUTES ZUSAMMENSPIEL
IST SPIELENTSCHEIDEND.**

Sie haben Spaß am Sport und nehmen sich Zeit für viele Aktivitäten. Damit das so bleibt, nehmen wir uns Zeit für die zuverlässige Abwicklung Ihrer Geldangelegenheiten. Und wenn Sie besondere finanzielle Spielzüge reizen, geben wir Ihnen erfolgversprechende Anstöße!

Sparkasse
Darmstadt



Metzgerei

EHMANN

Bekanntes Fachgeschäft für:

- ◆ **Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren**
- ◆ **Grillspezialitäten**
- ◆ **Paprikawurstspezialitäten**

Für Ihre Festlichkeiten:

- ◆ **Warme Braten aller Art**

64347 Griesheim

Bessunger Str. 187

Telefon 06155/63928

Der besondere Fall

Frage: Ein Auswechselspieler betritt während des laufenden Spiels ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld und versucht, den Ball zu erreichen. Bevor der Schiedsrichter pfeifen kann, tritt ihm ein Gegenspieler in brutaler Weise in die Beine. Nun unterbricht der Schiedsrichter das Spiel.

Antwort: Verwarnung für den Auswechselspieler; Feldverweis für den tretenden Gegenspieler; Spielfortsetzung Schiedsrichterball.

Begründung: Der Schiedsrichter hat die Vorgänge in dieser Reihenfolge wahrgenommen und hat somit das erste Vergehen als Grundlage für die Spielfortsetzung heranzuziehen. Der Grundsatz, dass das schwerere Vergehen für die Spielfortsetzung herangezogen wird, trifft nur zu, wenn es sich um zwei Vergehen desselben Spielers handeln würde, was hier nicht der Fall ist.

Frage: Der Torwart erhält den Ball mit dem Fuß von seinem Mitspieler zugespielt. Er nimmt den Ball nicht auf, sondern will ihn mit dem Fuß wegschießen. Dabei produziert er einen unkontrollierten Pass steil in die Luft ("Kerze"). Der Ball fällt ohne weitere Berührung in der Nähe des Torwarts wieder herunter. Dieser faustet den Ball nun in Bedrängnis vor einem Gegenspieler weg.

Antwort: indirekter Freistoß

Begründung: unerlaubtes Zuspiel zum Torwart. Dabei ist es unerheblich, ob der Torwart den Ball fängt (kontrolliert) oder nur berührt (faustet). Auch ist nicht relevant, was der Torwart zwischen dem kontrollierten Zuspiel und dem Berühren des Balles mit der Hand alles mit dem Ball "veranstaltet", solange dabei keine weitere Berührung eines anderen Spielers vorliegt.

Frage: Der Schütze täuscht bei der Strafstoßausführung in einer unsportlichen Art und Weise. Der Torwart kann den Ball jedoch ins Tor aus zur Ecke abwehren. Bei der Ausführung ist jedoch

ein Mitspieler des Schützen zu früh in den Strafraum gelaufen.

Antwort: Eckstoß

Begründung: Kann der Torwart einen Strafstoß zur Ecke abwehren, wird im Falle eines Vergehens der angreifenden Mannschaft nicht mehr unterschieden, ob das Vergehen vom Schützen begangen wurde oder von einem anderen Spieler seiner Mannschaft. Das Spiel ist grundsätzlich mit Eckstoß fortzusetzen. Wäre der Ball ins Tor gegangen, hätte der Schiedsrichter eine Wiederholung anordnen müssen.

Frage: Beim Abschlag trifft der Torwart den Ball nicht kontrolliert. Dadurch gelangt der Ball unabsichtlich gegen den Rücken eines Mitspielers, der noch im Strafraum steht. Von dort prallt der Ball zum Torwart zurück, der ihn nun mit den Händen aufnimmt und abschlägt.

Antwort mit Begründung: Hierbei handelt es sich weder um ein kontrolliertes Zuspiel, noch um ein unsportliches Umgehen dieser Zuspielbestimmung. Der Passus, dass der Ball erst den Strafraum verlassen haben muss, bevor er vom Torwart wieder aufgenommen werden darf, ist mit der Einführung der Zuspielbestimmung zum Torwart entfallen.

Frage: Zwei Spieler, die zum Spiel gehören, bewerfen sich außerhalb des Spielfeldes mit Schneebällen (Winterzeit). Wie ist die Spielfortsetzung nach der Unterbrechung und den zwei fälligen Feldverweisen?

Antwort mit Begründung: Sofern der Schiedsrichter das Verlassen der Spieler und den Grund dafür nicht mitbekommen hat, kann es nur Schiedsrichterball geben, am Ort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand. Sieht der Schiedsrichter, wie einer der Spieler das Spielfeld unsportlich (ohne Abmeldung) verläßt, so ist das Spiel schon hier zu unterbrechen. Die Spielfortsetzung ist dann der indirekte Freistoß gegen den Spieler, der das Spielfeld unsportlich verlassen hat. (Zusammengestellt von VLW Lutz Wagner)

In dieser Ausgabe ...

... richtet KSO Wolfgang Wüst einen Appell an die Schiedsrichter der Bezirks- und Bezirksoberliga. Bei einigen dieser Kameraden mit Vorbildfunktion lässt offenbar das Engagement zu wünschen übrig. Die Folge: Schlechtes Abschneiden bei den Fortbildungslehrgängen in Grünberg.

... schildert KLW Peter Unsleber die Situation bei den Beobachtungen auf der Bezirksliste. Während in der Bezirksliga häufig die Luft zu fehlen scheint, nehmen es die Schiedsrichter der Bezirksoberliga bei den Anweisungen offenbar nicht so genau.

... porträtieren wir mit Wilfried Caspari einen Schiedsrichter, der sich seit über 40 Jahren unserer Sache verschrieben hat.

... berichtet Michael Imhof über den Kameradschaftsabend der älteren und inaktiven Schiedsrichter. Diese Veranstaltung - wieder bestens organisiert und durchgeführt von Ossi Klein, Helmut Ziegler und ihren Frauen - erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

...veröffentlichen wir ein Interview mit Walter Vilsmaier. Auf den neuen stellvertretenden Bezirksschiedsrichterobmann warten schwierige Aufgaben, insbesondere was die Schiedsrichtereinteilung im Damen- und Mädchenbereich angeht.

...stellen wir mit Sebastian Schmidt einen Nachwuchsschiedsrichter vor, der gern etwas vom „großen“ Fußball hört und es bis in die Oberliga schaffen will.

... nimmt Michael Imhof ausführlich Stellung zu einer „Premiere“ der besonderen Art: Erstmals legte der Verbandsvorstand gegen ein erstinstanzliches Urteil Berufung ein. Das Verbandsgericht kippte in der Berufungsverhandlung das Urteil des Kreisrechtsausschusses zum Abbruch des Spiels Kamerun Darmstadt - TSV Pfungstadt. Der Schiedsrichter brach das Spiel ab, weil ein Assistent geschlagen worden war. Der Rechtsausschuss hatte ursprünglich in „freier Beweiswürdigung“ befunden, der Assistent habe wohl die „Nerven verloren“. Das Verbandsgericht sah die Sache anders und hat die Verhältnisse wieder geradegerückt.

... begrüßen wir mit Christian Ude einen neuen Mitstreiter im Team der Redaktion, dessen erste Mitarbeit sich bereits sehen lassen kann. Weiter so!

... erzählt Holger Fröhlich von einem überraschenden Erfolg der Jungschiedsrichter bei einem Turnier in Groß-Gerau.

... schildert der Trainer der D-Jugend von Eiche Darmstadt in einem Leserbrief seine Sichtweise des Spieles in Niederramstadt. Zur Erinnerung: Während und nach dieser Begegnung wurde der Schiedsrichter auf das Schlimmste beleidigt. Jetzt kennen wir also auch die Version des - vom Rechtsausschuss milde bestrafen - Vereins. Wer von uns würde jetzt nicht gerne Detektiv spielen und herauszufinden versuchen, was wirklich passiert ist. Vielleicht sollten wir ja noch hören, was die Mutter des Schiedsrichters zu sagen hat. KM



Politik
Sport
Regionales
Weltgeschehen
Kultur

Immer am Ball wenn es um regionale und internationale Sportberichterstattung geht.

Darmstädter Echo

Liebe Schiedsrichterkameradinnen,
liebe Schiedsrichterkameraden,
wie ich in der letzten Ausgabe des Schiedsrichter-Journals bereits bemerkt habe, war der Kreisschiedsrichterausschuss mit dem Urteil des Kreisrechtsausschusses Darmstadt bezüglich des Spielabbruches des Pokalspieles Kamerun Darmstadt gegen TSV Pfungstadt nicht einverstanden. Dies war für mich der Anlass, das Urteil zwecks Überprüfung an unseren Verbandschiedsrichterobmann Rainer Boos als Mitglied des Vorstandes weiterzuleiten. Der Vorstand hat daraufhin gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Da Michael Imhof in dieser Ausgabe bereits auf das Thema näher eingeht, möchte ich mich von meiner Seite dazu nur so weit äußern, dass ich die Entscheidung des Verbandsgerichtes für absolut richtig halte. Das Verbandsgericht hat durch dieses Urteil eindeutig festgestellt, dass die Aussage des Schiedsrichters bzw. seiner Assistenten vornehmlich maßgebend ist, so wie es auch §57 der Rechts- und Verfahrensordnung vorsieht. Das Verbandsgericht hat durch dieses Urteil die Position des Schiedsrichters gestärkt und uns die Aufgabe ein wenig erleichtert. Wäre es bei dem Urteil des Kreisrechtsausschusses geblieben, würde es ausreichen, wenn ein durch den Schiedsrichter beschuldigter Verein ein bis zwei Zeugen zur mündlichen Verhandlung mitbringt, die die Aussage des Schiedsrichters widerlegen. Jeder kann sich sicherlich leicht vorstellen, wohin dies führen würde. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Rainer Boos für seine Unterstützung in diesem Fall bedanken.

Sehr unzufrieden bin ich leider mit der Präsentation unserer Schiedsrichter in der Bezirksoberliga und Bezirksliga. Bei diesen Schiedsrichtern handelt es sich immerhin um die Spitzenschiedsrichter der Vereinigung. Wenn ein Schiedsrichter in einer Vereinigung von über 200 Schiedsrichtern zu den 20 Besten zählt, hat er auch eine gewisse Vorbildfunktion gegenüber den

anderen Schiedsrichterkameraden und hier vor allem gegenüber den Nachwuchsschiedsrichtern. Leider zeigen aber einige dieser Listenschiedsrichter nicht das Engagement, das der KSA von ihnen erwartet. Nicht nur, dass diese Kameraden den Trainingskreis entweder gar nicht oder nur sehr selten besuchen – bei unserem letzten Stützpunkttraining hat kaum einer dieser Schiedsrichter den Lauftest abgelegt, und beim Regeltest haben einige durch ganz "hervorragende Leistungen" gegläntzt. So hat ein Schiedsrichter der Bezirksoberliga es immerhin geschafft, von 15 Regelfragen 9,5 richtig zu beantworten. Da muss sich der KSA natürlich fragen, ob dieser Kamerad für diese Klasse geeignet ist. Wie soll man aber gerade die jungen Nachwuchsschiedsrichter, die z.B. in der Bezirksoberliga als Assistenten an der Linie stehen, zum Besuch des Trainingskreises sowie des Stützpunkttrainings animieren, wenn selbst ihre Gespanssführer zu diesen Veranstaltungen nicht erscheinen. Ein Gespanssführer hat meiner Ansicht nach auch eine gewisse "Patenfunktion" gegenüber seinen jungen Schiedsrichterassistenten zu erfüllen. Er soll sich um sie kümmern und diese bei ihrer Schiedsrichter-Tätigkeit unterstützen. Dazu gehört, dass er als Vorbild für seine jungen Assistenten die von der Vereinigung angebotenen Veranstaltungen selbst regelmäßig besucht und die jungen Kameraden zu diesen Veranstaltungen mitnimmt oder sie auffordert, sie zu besuchen.

Wie wichtig der regelmäßige Besuch des Trainingskreises jedoch ist, hat auch der letzte Fortbildungslehrgang des Verbandschiedsrichterausschusses in Grünberg gezeigt. Von den fünf von uns entsandten Schiedsrichtern haben nur die zwei Schiedsrichterkameraden Frank Cobb und Christian Ude den Regeltest bestanden, wobei Christian mit 14 Punkten Lehrgangsbester beim Regeltest war. Die weiteren drei Kameraden konnten den Regeltest nicht bestehen und erreichten nur 11, 7,5

Nachlese Jahresabschluss 4



2300 Spiele! Oliver Krause erhält seine Urkunde aus den Händen des KSA.

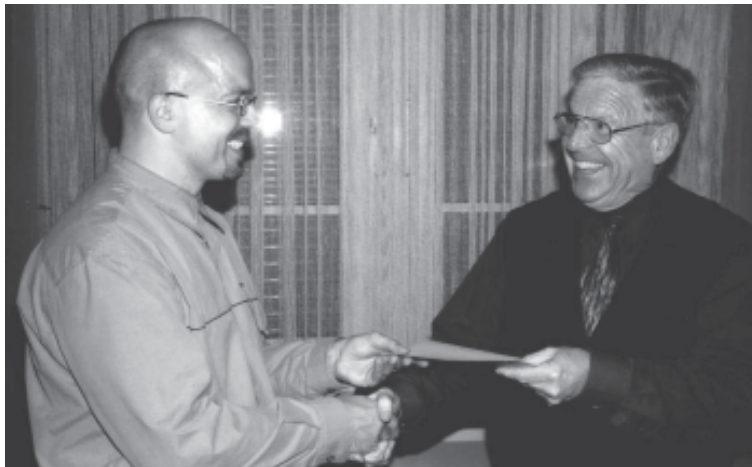
SPO*

*RT Damit dem Sport nichts fehlt.

Sponsoring von Merck

MERCK

Nachlese Jahresabschluss 3



Erfüllt eine sehr wichtige Aufgabe bei den Pflichtsitzungen: Er ist der Herr des Protokollbuchs: Günther Claus erhält vom KSO als Dankeschön einen Essensgutschein.

Neues aus dem Gästebuch

Die Welt ist klein. Das gilt insbesondere in Zeiten des Internets. Aus Spanien, genauer gesagt La Coruña in Galizien, erreichte uns die mail zweier junger spanischer Schiedsrichter, die Kontakt zu Schiedsrichtern außerhalb ihres Landes suchen, um Erfahrungen auszutauschen. Alberto Lopez und Javier Arevalo sind 22 und 18 Jahre alt und leiten bereits Spiele in der vierten bzw. sechsten spanischen Liga. Auch dort also gilt: Der Jugend eine Chance. SOP wird man allerdings etwas später: mit 34, nicht schon mit 30. Überhaupt lassen sich viele Ähnlichkeiten zu unseren Gegebenheiten feststellen: Die zurückzulegenden Entfernungen zu den Spielen sind ähnlich, auch in Spanien gibt es ein Beobachtungswesen (30 Mark bekommt ein Beobachter für seinen Job.) – und: zu wenig Schiedsrichter. Für die wöchentlich über 200 Spiele in La Coruña stehen 110 Schiedsrichter zur Verfügung. Daneben gibt es ein Schiri-Team, das auch gesellschaftlich einiges auf die Beine stellt. Wenn dort ein Schiri-Turnier ansteht, melden sich bis zu fünfzig Leute und nicht ganze zwei wie zuletzt bei uns... Spanien ist in 17 un-

abhängige Landesverbände unterteilt, diese wiederum in Bezirke, die Anzahl hängt von der Größe der Landesverbände ab. Galizien besteht aus vier Bezirken, einer davon ist La Coruña. In seiner höchsten Spielklasse leitet jeder Schiedsrichter 14 bis 15 Spiele pro Saison – davon können wir nur träumen. Auch von den Spesen: Selbstbewusst bezeichnet Alberto die spanischen Schiedsrichter als die bestbezahlten der Welt: 300 DM gibt es in der vierten Liga, 110 DM in der sechsten. Dazu knappe 30 Pfennig Kilometergeld bei einem Spritpreis von etwa 1.70 DM. Zum Vergleich: Die Kinokarte kostet in Spanien etwa 9 DM, das Brot 90 Pfennig: Letzteres kann ich gar nicht so recht glauben... Aber vielleicht liegt das auch an Übersetzungsfehlern: Alberto, der in seiner Vereinigung für die Organisation der gesellschaftlichen Veranstaltungen zuständig ist, studiert zwar Deutsch und Englisch, schreibt aber doch lieber in Spanisch. Da ich aber kein Spanisch spreche und auch nicht immer auf die Hilfe von Jörgs Frau zurückgreifen will, übersetze ich die mails per Software im Internet – Fehler einprogrammiert... MI

und 6,5 Punkte. Christian und Frank gehören zu den eifrigsten Besuchern des Trainingskreises, was dieses Ergebnis auch deutlich zeigt. Der Schiedsrichter mit den 11 Punkten besucht den Trainingskreis regelmäßig und hat den Test nur knapp nicht bestanden. Die Kameraden mit den 7,5 bzw. 6,5 Punkten wurden in dieser Saison im Trainingskreis nur ein- bis zweimal gesehen. Der Schiedsrichterausschuss registriert solche Ergebnisse natürlich sehr genau und wird sie bei etwaigen Entscheidungen über Auf- und Abstieg berücksichtigen. Der Besuch des Trainingskreises von unseren Spitzenschiedsrichtern wird ebenfalls genauestens beobachtet und auch, wenn einige Listenschiedsrichter glauben, mit Erreichen der Liste dem Einflussbereich des Kreises entschwunden zu sein, so wird sich der eine oder andere vielleicht noch wundern. Der Kreisschiedsrichterausschuss hat bei Entscheidungen des Bezirkes über Auf- und Abstieg sicherlich auch ein gewisses Mitspracherecht und der Verband interessiert sich bei etwaigen Aufsteigern auf die Verbandsliste auch sehr dafür, wie sich diese Kameraden in ihren Kreisen präsentieren. Wiederholt wurden von mir Schiedsrichter der Liste auf den Trainingskreis hingewiesen. Dabei gaben einige Kameraden an, aus beruflichen und familiären Gründen den Trainingskreis am Dienstag nicht besuchen zu können. Diese Kameraden sind aber in der Lage, eine Vielzahl von Spielen auch unter der Woche zu leiten. Schiedsrichter, die aus beruflichen oder familiären Gründen so ausgelastet sind, sollten wir nicht noch durch Wochentagseinsätze zusätzlich belasten. Wie ich bereits erwähnt habe, wird der KSA bei den anstehenden Entscheidungen über Auf- und Abstieg das Auftreten und Engagement der einzelnen Schiedsrichter berücksichtigen. Die Beobachtungsergebnisse sind dabei nur ein Kriterium bei unseren Entscheidungen.

Sehr enttäuschend ist für mich leider auch die Bereitschaft der Schiedsrichter, in der Schiedsrichtermannschaft mitzuspielen.

Bereits seit Jahren ist es äußerst schwierig, selbst für Hallenturniere acht bis neun Kameraden zu finden. Der negative Höhepunkt wurde jedoch beim letzten Hallenturnier der Schiedsrichtervereinigung Groß-Gerau erreicht, als sich nur zwei (!) Kameraden bereit erklärten, unsere Vereinigung in der Schiedsrichtermannschaft zu repräsentieren. Wir mussten unsere Teilnahme an diesem Turnier daher leider kurzfristig absagen, was für eine Vereinigung wie die unsere ein Armutszugnis ist. Der Schiedsrichterausschuss muss sich daher Gedanken machen, ob wir überhaupt noch Einladungen zu irgendwelchen Turnieren annehmen – und falls ja, wie wir Anreize schaffen können, um in der Schiedsrichtermannschaft mitzuspielen. Für eine Vereinigung wie die unsere sollte es doch möglich sein, eine Schiedsrichtermannschaft zu stellen, um uns außerhalb unseres Kreises würdig zu vertreten.

Auch wenn ich wieder sehr viel Negatives angesprochen habe, gebe ich die Hoffnung nicht auf, einige Kameraden "aufgeweckt" zu haben.

Euer
Wolfgang Wüst

"Darmstädter SR-Journal"

Mitteilungen für die Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband.

Erscheinungsweise vierteljährlich,
Internet: <http://www.tu-darmstadt.de/~svrggda/>

Redaktion:

Inhalt und Layout: Klaus März

Portraits: Christian Ude

Werbung und Vertrieb: Christopher Schmidt

Herstellung: Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Neues aus der Vereinigung

Trainingskreis

Wie in jedem Jahr macht auch der Trainingskreis wieder eine Sommerpause: Das letzte Training findet statt am 29. Mai, der Trainingsauftakt erfolgt am Dienstag, den 17. Juli, um 18.30 Uhr bei TuS Griesheim. Dort ist jeder Schiedsrichter, der sich körperlich wie regeltechnisch fit halten will, gerne gesehen. Vielleicht nimmt ja der eine oder andere den Beginn des neuen Spieljahres zum Anlass, im Trainingskreis einzusteigen. Den KSA würde es freuen. Der jährliche Saisonabschluss des Trainingskreises findet in der gewohnten Form in Messel statt: Am Freitag, den 8. Juni trifft sich der Trainingskreis zum Grillen und gemütlichen Beisammensein um 19.00 Uhr auf dem Gelände der TSG.

ausgeschiedene Schiedsrichter

Folgende Schiedsrichter sind im ersten Quartal 2001 aus unserer Vereinigung ausgeschieden: Horst Berger (SG Eiche Darmstadt), Steffen Blumenthal (TG 75 Darmstadt), Gerd Dreher (SKG Bickenbach), Werner Hakel (TSG Wixhausen) und Peter Sägebrect (TSV Eschollbrücken).

Steffen Blumenthal ist wieder in seinen Heimatkreis nach Fulda verzogen und wird dort weiter als Schiedsrichter tätig sein. Ebenso wird Peter Sägebrect an seinem neuen Wohnort weiter seinem Hobby nachgehen. In der nächsten Ausgabe wird er von seinen ersten Erfahrungen als Schiedsrichter in Bonn berichten. Wir wünschen beiden viel Erfolg und alles Gute für ihren weiteren Weg.

Bestrafungen

Wegen unentschuldigtem Fehlens von Schiedsrichtern bei Pflichtsitzungen wurden in den vergangenen Monaten einschließlich Verwaltungsgebühren folgende Strafsummen "erreicht": Dezember: 500 DM, Februar: 790 DM.

Neuer Mitarbeiter in der Redaktion

Wir begrüßen einen neuen Mitarbeiter in der Redaktion: Nachdem Henning Geerken aus beruflichen Gründen im vergangenen Jahr ausgeschieden war, ist jetzt Christian Ude (FC Arheilgen) an seine Stelle getreten: Er übernimmt ab sofort das Portrait der aktiven Schiedsrichter, in dieser Ausgabe sogar auch noch das des Jung-Schiedsrichters. Wir heißen ihn in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihm bei seiner neuen Aufgabe viel Spaß und Erfolg!

neue Schiedsrichterausweise

Mit dem Ablauf dieser Saison laufen auch die derzeitigen Schiedsrichterausweise aus. Der DFB ersetzt mit Beginn der kommenden Saison komplett alle Ausweise. Dafür ist es erforderlich, dass jeder Schiedsrichter ein neues, zeitnahe Passfoto zur Verfügung stellt. Diese können ab sofort bei Helmut Ziegler abgegeben werden. Ohne Vorlage eines neuen Fotos wird der neue Ausweis nicht ausgeben!

Kilometerpauschale erhöht

Bereits seit Februar gilt, dass die Schiedsrichter für die Anfahrt zu ihren Spielleitungen eine erhöhte Kilometerpauschale abrechnen können. Pro gefahrenem Kilometer können jetzt 58 Pfennig in Rechnung gestellt werden. Das sind sechs Pfennig mehr als bisher. Für Spiele, die in Gespannen geleitet werden, erhöht sich die Pauschale wie bisher um drei Pfennig pro mitfahrendem Assistenten. Nach wie vor gilt, dass der Schiedsrichter den kürzesten zumutbaren Weg zur Anreise wählen muss. Eventuell erforderliche Umwege sind zu begründen.

Neue Faxnummer

Kreisfußballwart Rainer Lach hat eine neue Fax-Nummer: 0 61 51 / 66 79 81. Auch per email ist er erreichbar: RainerLach@aol.com.

Nachlese Jahresabschluss 2



Wolfgang Wanke erhält von Wolfgang Wüst den Pokal als eifrigster Besucher des Trainingskreises im abgelaufenen Jahr.

Regelfragen

- 1) Der Schiedsrichter sieht, dass ein Spieler während des laufenden Spieles das Spielfeld verlässt und einen Platzordner schlägt. Entscheidung?
- 2) Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel wegen eines Handspieles, für das er den Spieler verwarnen will. Als dieser die Absicht des SR bemerkt, schlägt er aus Verärgerung den Ball weit ins Publikum. Entscheidung?
- 3) Ein Spieler wird wegen eines vorgeäußerten Foulspiels verwarnet. Kurze Zeit später springt er einem gegnerischen Spieler mit beiden Füßen von hinten in die Beine. Entscheidungen?

Antworten

- (1) Feldverweis und indirekter Freistoß, wo der Ball bei der Unterbrechung war.
- (2) Erst gelbe dann gelb/rote Karte, direkter Freistoß wegen des Handspieles.
- (3) Feldverweis und direkter Freistoß.

FC Alsbach denkt auch an die Schiedsrichter

Die Jugendabteilung des FC Alsbach richtet jedes Jahr den SEAT-Cup aus. Dabei handelt es sich um ein E-Jugend-Hallenturnier unter Beteiligung etlicher Nachwuchsmannschaften von Bundesligaver-einen. Trotz der namhaften Mannschaften werden von Jugendleiter Horst Wisnewski auch die Schiedsrichter nicht vergessen. Sie werden wie die Vereine gebührend begrüßt und namentlich vorgestellt. Auch bei der Siegerehrung wird ihnen für ihre Leistung gedankt und sie erhalten ein kleines Präsent. So erhielten die drei Jungschiedsrichter einen Geschenkgutschein für ein Sportgeschäft.

Natürlich geht es nicht darum, von Vereinen irgendwelche Präsente zu erhalten, aber alleine die Aufmerksamkeit, die den Jungschiedsrichtern bei diesem Turnier entgegen gebracht wird, ist lobenswert. Vielen Dank dafür! Wolfgang Wüst



Da geht's lang! KSO Wolfgang Wüst bei einer Sitzung des KSA.

Beschlüsse des KSA

Seit Beginn dieser Saison müssen die Vereine auf ihren Meldebögen auch einen Schiedsrichterbeauftragten angeben. Dem sind in dieser Saison nur gut die Hälfte der Vereine nachgekommen. Zu den Aufgaben eines solchen Beauftragten und seinem Nutzen für die Schiedsrichter und seinen Verein verweisen wir auf den gesonderten Artikel an anderer Stelle in diesem Journal. Um ihm von unserer Seite mehr Gewicht zu verleihen, hat der KSA beschlossen, ab der kommenden Saison das SR-Journal nicht mehr an die offizielle Vereinsadresse zu schicken, sondern an die gemeldeten Schiedsrichterbeauftragten. Der Verein, der also keinen solchen gemeldet hat, wird dann kein Journal mehr erhalten. Ebenso sind für den KSA in Schiedsrichterangelegenheiten dann grundsätzlich nur noch diese Beauftragten Ansprechpartner. MI

Aus für SR-Mannschaft

Im März waren wir von der Vereinigung Groß-Gerau zu einem Turnier eingeladen, das wir auch zugesagt hatten. Swen Wittich (SVS Griesheim), der unmittelbar zuvor Michael Losansky (FSV Schnepfenhausen) als Teamchef abgelöst hatte, ging mit viel Elan daran, eine Mannschaft zusammenzutrommeln. Aber trotz eines Aufrufes von Wolfgang Wüst bei der Pflichtsitzung und dicker Finger vom Telefonieren, gelang es bis kurz vor dem Termin nicht, eine schlagkräftige Truppe zusammenzubekommen. Lediglich zwei (!) Schiedsrichter waren bereit, mitzuwirken. Also musste die Teilnahme einen Tag vor dem Turnier abgesagt werden. Aus Groß-Gerau bekamen wir zornig eine Rechnung in Höhe von 100 DM über entstandene Auslagen.

Da das Interesse der Schiedsrichter an gemeinsamen Unternehmungen immer geringer wird, hat sich der KSA entschlossen, die Notbremse zu ziehen. Wir kön-

nen es uns nicht leisten, dass der Ruf unserer Vereinigung durch derartige Unzuverlässigkeiten Schaden nimmt. Wir werden deshalb bis auf weiteres an keinem Turnier mehr teilnehmen und auch bereits gegebene Zusagen wieder zurücknehmen. Ausgenommen bleibt davon lediglich das Jubiläumsturnier in Dieburg. Ausgenommen davon bleiben auch die Jung-Schiedsrichter, die sich in dieser Hinsicht bisher als zuverlässiger erwiesen haben. MI

Öfter mal was Neues...

... mag sich der Klassenleiter gedacht haben, als er den Anruf eines Schiedsrichters bekam mit der "Ausrede", er könne den Spielbericht nicht bekommen, weil er im Briefkasten verbrannt sei. Aber in der Tat: Der Schiedsrichter hatte von der Post einen Anruf bekommen, dass sein Brief im Kasten zur Hälfte verbrannt sei, man aber bemüht sei, ihm die Überreste möglichst schnell wieder zukommen zu lassen... MI

handschriftliche Passänderungen

Als der Schiedsrichter entdeckte, dass der Name eines Spielers im Pass anders geschrieben war als auf dem Spielbericht, erklärte der Vereinsverantwortliche, dass der Name im Pass falsch geschrieben sei. Kurzerhand korrigierte der Schiedsrichter ("Des ham' 'mer glei!") den Namen handschriftlich. Es ist fast überflüssig zu erwähnen, dass solches nicht möglich ist. Der einzige korrekte Weg ist eine Meldung im Spielbericht. Der Verein muss einen neuen Pass anfordern.

Innenraumverweis

Wenn ein Schiedsrichter einen erkennbar Vereinsverantwortlichen wegen seines ungebührlichen Betragens während des Spieles aus dem Innenraum verweisen

Der Lehrwart ist am Zug

Das neue Jahr begann gleich mit einem Neulingslehrgang: vom 15.01. bis 26.01.01 bei der TGB Darmstadt. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des KSA recht herzlich bei der TGB Darmstadt, besonders beim Abteilungsleiter Horst Beckmann, für die Bereitstellung des Raumes und für die unkomplizierte Abwicklung bedanken. Am Lehrgang nahmen 33 Teilnehmer teil. 32 bestanden die Prüfung, darunter sieben Trainerscheinbewerber. Der Lehrgang verlief sehr harmonisch und die Teilnehmer waren eifrig bei der Sache. Dank auch an dieser Stelle an Sascha Wilke, der mir während des Lehrganges als Verwaltungsreferent zur Verfügung stand, sowie den Referenten Michael Imhof und Wolfgang Wüst.

Als nächstes war im Februar die dritte von vier Stützpunkttrainingseinheiten angesagt. Das erste Mal bei TuS Griesheim. Optimal waren die Bedingungen für das Laufen: Tartanbahn sowie Flutlicht – was wünscht man sich mehr? Überwiegend wurde der Termin von den Schiedsrichtern der Bezirksliga genutzt. Schade bloß, dass die Schiedsrichter der BOL diese guten Bedingungen bis auf einen nicht nutzten. Hier

muss, ist im Spielbericht unbedingt die Nennung des Namens erforderlich. Da der Verein sich nach dem Spiel in der Regel an diesen nicht wird erinnern können, ist es zweckmäßig, den Namen vom Spielführer unmittelbar zu erfragen. Vorher kann das Spiel nicht weitergehen. Anders ist eine angemessene Bestrafung des Fehlverhaltens nicht möglich.

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir erneut darauf hin, dass Schiedsrichter, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären.

MI

werden wir uns im KSA Gedanken machen müssen, da momentan der Eindruck entsteht, dass die Schiedsrichter der BOL sich auf einem Ruhekissen ausruhen und die Motivation nicht die Beste ist. Dieses spiegelt sich auch bei den Regelfragen wider: Wenn ein Schiedsrichter der BOL 9,5 von möglichen 15 Punkten erreicht, muss die Frage erlaubt sein, ob dieser SR überhaupt für diese Klasse geeignet ist. Als Referent für diesen Abend konnten wir den Bundeliga-Schiedsrichter und Verbandslehrwart Lutz Wagner in Griesheim begrüßen. Er machte deutlich, was von Verbandsseite aus von den Nachwuchsleuten erwartet wird. Besonders im läuferischen Bereich hat der eine oder andere nachdenklich die Stirn gerunzelt – dies sicherlich auch aus gutem Grund, denn hier haben wir im Kreis besonders auf der Bezirksliste noch viel Arbeit vor uns.

Ich habe mir die Mühe gemacht, die Beobachtungsbögen der laufenden Saison mit den Bögen aus der Saison 98/99 und 99/00 zu vergleichen. Da bis zu dem Zeitpunkt, zu dem diese Zeilen geschrieben worden sind, die Beobachtungen noch nicht abgeschlossen waren, ist dieses nur eine Zwischenauswertung. Alarmierend ist, dass in der Bezirksliga die meisten Beanstan-

dungen im Bereich V – Laufvermögen und Stellungsspiel – bestehen. Dies steht dann in der unmittelbaren Verbindung mit Bereich II – Spielkontrolle und -strafen –, aus dem die Mängel hervorgehen, dass versteckte Fouls aufgrund der schlechten Laufleistungen nicht erkannt werden. Da dieses gleichermaßen in allen Spielzeiten bemängelt wurde und der Kader in der Bezirksliga in diesen 3 Jahren nahezu identisch ist, liegt der Schluss nahe, dass die Schiedsrichter nicht gewillt waren, durch intensives Training die Mängel im läuferischen Bereich zu beheben. Der KSA wird sich über die Zusammensetzung in der Bezirksliga für die Saison 01/02 Gedanken machen müssen, ob hier nicht eine "Blutaufrischung" gut tut.

In der BOL läuft es im großen und ganzen rund. Hier liegt der Schwerpunkt im Bereich III – Ausführungen von Anweisungen –, in dem die vorgeschriebenen Anweisungen nicht beachtet werden, sowie im Bereich IV – Persönliche Strafen. Dass im Bereich der Anweisungen Punkte leichtfertig verschenkt werden, ist aus meiner Sicht nicht nachvollziehbar. Hier wird es zu Beginn der neuen Saison intensive Hinweise geben. Mängel gibt es im Bereich der BOL auch bei den Schiedsrichter-Assistenten, aber das ist ja nicht nur in der BOL, sondern auch im Verband sowie in den Ligen des DFB der Fall... Auch hier werden wir versuchen durch entsprechende Schulungen die Fehlerquote zu verringern.

Im Rahmen der Kreislehrwartetagung in Grünberg wurde ein Rahmenplan für die Saison 01/02 verabschiedet. Dieser Plan gibt vor, dass das Lehrwesen in Hessen einheitlich gestaltet werden soll. Für mich als Kreislehrwart bedeutet dies, dass ich euch in den Pflichtsitzungen verstärkt Regelthemen anbieten werde. Diese Regelthemen müssen mindestens an sieben Sitzungen angeboten werden, vier davon werde ich selber halten – eine feine Sache, denn das Regelwerk ist unser Handwerkszeug. Es werden auch nach den Referaten Regelfragen zu dem jeweiligen Thema gestellt.

In der Februarsitzung wurde von mir das Thema Pflichtverwarnung durchgenommen. Wie versprochen sind hier nochmals die 18 Vergehen, die unbedingt mit einer Verwarnung geahndet werden müssen: Torwart bringt Markierungen auf dem Spielfeld an; Torwart-Tausch ohne Meldung beim Schiedsrichter; unerlaubter Eintritt ins Spielfeld; Verstoß gegen die allgemeinen Auswechselbestimmungen; unerlaubtes Verlassen des Spielfeldes; unerlaubter Wiedereintritt nach Behebung eines Ausrüstungsmangels/unerlaubter verspäteter Eintritt; ungebührliches/unsportliches Betragen; wiederholter Verstoß gegen die Spielregeln (z.B. beim Strafstoß); Kritisieren der Schiedsrichter-Entscheidung mit daraus resultierender Spielunterbrechung; Ballwagschlagen/Ballwegtragen nach Pfiff; übertriebener Torjubel; mangelnder Abstand bei Freistößen oder Vorlaufen aus der Mauer, wenn deshalb eine Wiederholung angeordnet wird; unsportliches Aufstützen auf einen Mitspieler; unsportliches Umgehen der Regel XII (Zuspiel zum Torwart); Strafstoß: Torwart weigert sich, ins Tor zu gehen; Springen und Gestikulieren vor dem einwerfenden Spieler.

So, dann sind wir schon wieder im Bahnhof. Die Regelecke bitte ich auch diesmal wieder zu beachten. Dann bis zu nächsten Zugfahrt mit eurem Kreislehrwart

Peter Unsleber

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne das Engagement unserer Inserenten könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

Rahmenterminkalender 2001/ 2002

Aufgrund der neuen Vorgaben des Verbandes für die Lehrarbeit müssen wir unsere Terminplanung, die sich bisher am Kalenderjahr orientierte, jetzt am Spieljahr ausrichten. Deshalb erscheint bereits in dieser Ausgabe erneut ein Rahmenterminkalender. Da sich diese Planung erst einspielen muss, fehlen naturgemäß einige Termine, die jedoch im Rahmen der regelmäßigen Veröffentlichung der Termine im SR-Journal nachgereicht werden. MI

Datum	Veranstaltung
Di. 07.08.01	Stützpunkttraining mit SRA-Schulung
Mo. 13.08.01	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 20.08.01	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 10.09.01	Pflichtsitzung A-SR
Sa. 15.09.01	dezentraler Bezirkslehrgang
Mo. 17.09.01	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 24.09.01	Bezirks-SR-Treffen
Sa. 29.09.01 bis So. 30.09.01	J-SR-Lehrgang in Ernsthofen oder
Sa. 13.10.01 bis So. 14.10.01	J-SR-Lehrgang in Ernsthofen
Di. 09.10.01	Stützpunkttraining
Mo. 15.10.01	Pflichtsitzung A-SR und J-SR
Fr. 19.10.01	Stützpunkttraining / Sondersitzung
Mo. 12.11.01	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 19.11.01	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 10.12.01	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 17.12.01	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 14.01.02 bis Fr. 25.01.02	Neulingslehrgang (14.,16.,18.,21., 23. u. 25.01.01)
Mo. 04.02.02	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 18.02.02	Pflichtsitzung J-SR
Mi. 19.02.02	Stützpunkttraining mit SRA-Schulung
Mo. 11.03.02	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 18.03.02	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 08.04.02	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 15.04.02	Pflichtsitzung J-SR
Mi. 16.04.02	Stützpunkttraining
Mo. 13.05.02	Kreisleistungsprüfung
Mo. 10.06.02	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 17.06.02	Pflichtsitzung J-SR

Leserbrief: Nur ein leichter Fall

Der Bericht "Nur ein leichter Fall" im letzten Schiedsrichter-Journal hat mich als Trainer der D-Jugend-Mannschaft der SG Eiche doch sehr erstaunt.

Für uns war es ein ganz normales Spiel, in der Überbrückungsrunde geht es um nichts, außer ums Spielen. Um so erstaunlicher war der Spielbericht des Jungschiedsrichters (12 Jahre), der unserem ersten Vorsitzenden, Wilh. Roth, übermittelt wurde.

Dieser Bericht war derart verfasst, dass unser Eindruck während des Spiels bestätigt wurde: Die Mutter des Jungschiedsrichters hatte die "Spilleitung".

Von uns wurde zum Spielbericht auch eine Stellungnahme abgegeben. Bedauerlicherweise wurde es von den Verantwortlichen jedoch versäumt, der SG Eiche zu der angesetzten Verhandlung auch eine Einladung zukommen zu lassen. – Absicht?

Es ist nicht richtig, dass der Spielerpass von unserer Nr. 10 fehlte, lediglich der Spielerpass der Nr. 5 wurde "während" des Spiels nachgereicht, da dieser Spieler einen Tag zuvor bei der C-Jugend im Einsatz war. Lt. Spielbericht waren auch alle Passformalitäten vom Schiedsrichter für in Ordnung befunden. Nachträglich nicht?

Es ist richtig, dass ich vom Schiedsrichter als Trainer eine Zeitstrafe erhalten habe, aber soll ich mit ansehen, wie ein verletzter Spieler meiner Mannschaft auf dem Platz liegen bleibt, dies jedoch der Aufmerksamkeit des Schiedsrichters völlig entging??? – Trotz mehrfacher Hinweise von mir!!!

Wie kommt der Schiedsrichter zu der Äußerung, ich sei ihm mehrmals negativ aufgefallen, zählen Anleitungen des Trainers an die Spieler während des Spiels als negativ???

Wer geht denn mal auf das Verhalten "der Mama" ein, die durch diverse Bemerkungen und Anweisungen am Spielfeldrand sehr zur Hektik in diesem Spiel beigetragen hat. Mehrmals hatte ich sie gebeten, doch auf die andere Seite des Spielfeldes zu gehen. Leider ohne Erfolg. Meine Äußerung bezüglich "Kochtopf" könnte hierbei dann schon gefallen sein, aber ist das eine Schiedsrichterbeleidigung???

Was sollten denn die ständigen Drohungen der Mutter, den Klassenleiter anzurufen?? Wäre das Spiel, wie dargestellt, ausgeartet, hätte der Schiedsrichter doch wohl von seiner Möglichkeit des Spielabbruchs Gebrauch machen können. Vielleicht hätten wir dann die Möglichkeit einer persönlichen Stellungnahme erhalten.

Um den ständigen Unterstellungen ein Ende zu bereiten, habe ich selbst schon bei Jugendsitzungen vorgeschlagen, Beobachter zu den Jugendspielen unseres Vereins zu schicken, damit den Gerüchten über unser Benehmen endlich Einhalt geboten werden kann.

Erkundigungen beim vorhandenen Platzordner hätten auch ergeben, dass ich persönlich nach dem Spiel noch den Schiedsrichter aufgemuntert habe und Verständnis für Jungschiedsrichter bekundet habe. Angeblich hat ein Spieler von mir den Schiedsrichter beleidigt, komischerweise wurde jedoch ein anderer Spieler für diese Beleidigung bestraft.

Zufälligerweise hatten wir eine Woche später wieder einen Schiedsrichter der TG 75, dessen Vater unsere Spieler zwei Minuten vor Spielbeginn gleich mit der Äußerung begrüßte: "Wenn ihr meinem Sohn was macht, schnapp ich mir euch." Es stellt sich doch eindeutig die Frage: Wer bringt eigentlich die Aggressionen in unsere Spiele???

Bayram Oezcicek, Trainer D-Jugend SG Eiche

Unsere Schiedsrichter: Wilfried Caspari (SV Hahn)

In der heutigen Ausgabe des Schiedsrichter-Journals wollen wir mit Wilfried Caspari einen Schiedsrichter vorstellen, der über 1200 Spiele in 42 Jahren Schiedsrichtertätigkeit geleitet hat.

1959 saß Wilfried Caspari mit dem damaligen 1. Vorsitzenden des SV Hahn abends gemütlich zusammen, als dieser ihn frag-



Wilfried Caspari

te, ob er nicht Schiedsrichter werden wolle. Er sei jung und fit – genau richtig für einen Schiedsrichter. Wilfried stimmte ohne große Überlegungen zu. Am nächsten Tag gab es kein zurück: Als er seine Zusage zum Schiedsrichterwesen noch mal überdenken wollte, sagte der Vorsitzende nur: "Gestern hast Du zugesagt!" Zunächst absolvierte Wilfried nur das Pflichtsoll an Spielen, da er noch selbst aktiv Fußball spielte. Trotzdem leitete er Spiele bis zur A- bzw. Bezirksklasse. Er war Schiedsrichter-Assistent (u.a. bei Dieter Dreher) bis zur damaligen Hessenliga. Vor fünf Jahren beendete er schließlich seine aktive Fußballer-Laufbahn bei den Alten Herren des SV Hahn. Seitdem pfeift Wilfried nur noch Soma, Alte Herren und Jugend. Gerne denkt er an zahlreiche Turnier-Einsätze zurück, bei denen man meist ein "Andenken" in Form einer Urkunde oder Plakette bekam. Alle diese Andenken sind ordentlich in seinem Keller archiviert. "Leider gibt es heute solche Andenken nur noch selten", bedauert er. "Auch eine Einbeziehung des Schiedsrichters in die Siegerehrung eines Turniers findet heute viel zu selten statt. So hat man sich zugehörig gefühlt."

Besonders stolz ist der heute 62-Jährige über die zahlreichen Ehrungen, die er im Laufe der Zeit bekommen hat. So bekam Wilfried neben anderen Auszeichnungen bereits die Goldene Ehrennadel des SV Hahn und die Bronzene Ehrennadel des HFV für 40-jährige Schiedsrichtertätigkeit. Wilfried Caspari erinnert sich auch gern an die frühere Kameradschaft der Schiedsrichter. So erzählt er mit Freude, wie man noch vor 20 Jahren in seinem Keller Fasching gefeiert hat. Bis zu 40 Schiedsrichter-Kollegen haben damals bei reichlich Essen, Trinken, Musik und Tanz viel Freude gehabt und gleichzeitig außerhalb der Pfeiferei die Kameradschaft gefördert. Weiter berichtet er, wie früher an Pfingsten ein Ausflug der Vereinigung stattfand. Wilfried bedauert deshalb sehr, dass so etwas heute nicht mehr zustande kommt. Außerdem würde er sich eine Weihnachtsfeier der Vereinigung wünschen, bei der die Geselligkeit gefördert würde. Etwas zu Essen würde an so einem Abend nicht schaden... Für Wilfried ist körperliche Fitness beim Ausüben der Schiedsrichterei normal. Er trainiert auch heute noch regelmäßig, um auf dem Platz stets "auf Ballhöhe" zu sein. Dazu macht er u.a. Gymnastik und ist Mitglied der Wanderabteilung des SV Hahn. Wilfried ärgert sich immer dann, wenn er gelegentlich andere Kollegen auf dem Sportplatz beobachtet und dabei leider feststellen muss, dass der eine oder andere seine Entscheidungen aus dem Mittelkreis trifft, obwohl er noch mit dem Spielgeschehen mitlaufen könnte.

Sein einziger Wunsch ist es, noch lange die nötige Gesundheit und Fitness zu haben, um noch viele Spiele zu leiten. Wünschen wir ihm alle viel Glück dazu!

Zum Schluss eine kurze Anekdote: Nachdem Wilfried in einem Spiel einen Strafstoß gab und der schuldige Spieler nach dem Spiel im Vereinsheim erbost zu ihm kam, um ihm Schläge anzudrohen, gab sich Wilfried Caspari als Boxer aus – und das mit Erfolg! CU

Klein aber fein

Ungewöhnlich diszipliniert zeigte sich der gesamte diesjährige Neulingslehrgang unserer Vereinigung im vergangenen Januar. Neben acht Trainern wurden 25 Schiedsrichter ausgebildet. Das sind zwei weniger als im vergangenen Jahr und ersetzt auch nicht die 39 Schiedsrichter, die

wir vergangenes Jahr verloren haben, aber es entlastet die angespannte Situation zumindest etwas. Das Durchschnittsalter der unter zwanzigjährigen Neu-linge ist von 13,79 Jah- ren im ver-



gangenen Jahr auf 14,88 Jahre bei die- sem Lehrgang gestiegen. Möglicherwei- se hat sich bei den Vereinen bereits die Änderung herumgesprochen, die sie auf dem Verbandstag beschlossen haben: In Zukunft können nur noch Schiedsrichter auf das Pflichtsoll anerkannt werden, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Schiedsrichter werden allerdings kann man nach wie vor bereits mit 14. Aber: Von den 16 Schiedsrichtern in dieser Al- tersklasse erfüllen gerade zwei die Alters- voraussetzung, um anerkannt zu werden – gut für die Vereine, dass der Verbandst- ag da eine Übergangszeit beschlossen hat...

Unser Dank gilt der TG Bessungen, die uns ihren Jugendraum für die Durchführung des Lehrganges zur Verfügung gestellt hatte und einen reibungslosen Ablauf er- möglichte.

Im einzelnen nahmen folgende Schieds- richter erfolgreich an der Prüfung teil:

Veysel Cam (Bursa Darmstadt), Fehmi Cavus (SG Arheilgen), Frank Edelmann (TG 75 Darmstadt), Khalid Elmansouri (TuS Griesheim), Christian Frank (SV Erzhausen), Marcel Gillmeier (SKG Ober- Ramstadt), Jürgen Glöckner (RW Darm- stadt), Hans Jörg Hoelzl (SG Arheilgen),

Dustin Hof- mann (RW Darmstadt), Christian Jung (SCV Gries- heim), Christos Kivroglou (Hel- las Darmstadt), Lars Lehmann (SVS Gries- heim), Michael Lopez (VfB Darmstadt), Andreas Mönk (SVS Gries- heim), Andreas Müller (DJK/

SSG Darmstadt), Evangelos Pakos (Hel- las Darmstadt), Zeynal Pektas (SKG Ober-Ramstadt), Antinino Rubbino (TuS Griesheim), Abirahman Sabto-Abdi (VfR Eberstadt), Viktor Sander (VfR Eber- stadt), Thomas Schneider (FC Oden- wald), Verena Scholz (TGB Darmstadt), Karl Jürgen Täufer (RW Darmstadt), Jennifer Wagner (TGB Darmstadt) und Sebastian Weingardt (RW Darmstadt).

Am erfolgreichsten war Christos Kivroglou mit 92 von 100 möglichen Punkten in der abschließenden Prüfung, gefolgt von Karl Jürgen Täufer (91) und Lars Lehmann, Evangelos Pakos sowie Sebastian Weingardt (je 89).

Wir begrüßen alle Neulinge herzlich in unseren Reihen und hoffen, dass sie Spaß an ihrer neuen Aufgabe finden und auch in schwierigen Zeiten gelassen bleiben können, in der sicheren Erkenntnis, dass es im Leben wichtigere Dinge gibt als Fußball. MI

Der Schiedsrichterbeauftragte im Verein (SBV)

Seit den Verbandstagen im letzten Som- mer sind die Vereine verpflichtet, dem Kreisfußballwart einen Beauftragten in Sa- chen Schiedsrichter zu melden. Gleichwohl sind vorerst keine Sanktionen vorgesehen, wenn diese Meldung unterbleibt. Dement- sprechend sind bislang auch noch bei wei- tem nicht alle Vereine dieser Verpflichtung nachgekommen. Gemeldet haben sich bis- her: FC Alsbach, KSG Brandau, Bursa Darmstadt, DJK/SSG Darmstadt, FCA Darmstadt, GW Darmstadt, RW Darmstadt, TG 75 Darmstadt, TSG Darmstadt, SV Darmstadt 98, SV Hellas Darmstadt, SV Erzhausen, TSV Eschollbrücken, SV Croatia Griesheim, SVS Griesheim, SKV Hähnlein, SV Hahn, SG Malchen, TSG Messel, SG Modau, SKG Nieder-Beerbach, SKG Ober-Beerbach, SKG Ober- Ramstadt, CDE Pfungstadt, Germ. Pfungstadt, SV Rohrbach und TSG Wixhausen. Vielleicht können die Schieds- richter, die ihren Verein in dieser Aufzäh- lung nicht gefunden haben, vor Ort nach- haken, woran das liegt. Schließlich handelt es sich beim SBV nicht um einen "Schnitzelservierer", sondern um jeman- den, der gerade im Interesse seines Verei- nes ein wichtiges Bindeglied zwischen Ver- ein und Schiedsrichtervereinigung werden soll. Natürlich ist eine seiner wesentlichen Aufgaben die Betreuung der auswärtigen Schiedsrichter. Deshalb soll auch kein ak- tiver Schiedsrichter für dieses Amt gemel- det werden, da der in der Regel selbst un- terwegs ist. Wenn er aber die Betreuung sicherstellen kann, ist auch dagegen zu- nächst einmal nichts zu sagen. Die Mel- dung einer anderen Person könnte aber auch dazu beitragen, das Wissen um die Schiedsrichterei in den Vereinen weiter zu streuen. So werden wir als Schiedsrichter- vereinigung zu Beginn der nächsten Sai- son die gemeldeten SBVs zu einem Informationsabend einladen, an dem wir über die Aufgaben eines SBV und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit infor- mieren. So könnten die SBVs in ihren Ver-

einen als Multiplikatoren auftreten, indem sie Neuigkeiten aus dem Schiedsrichter- wesen weitergeben. Sie sollen die Nach- wuchsschiedsrichter ihres Vereines betreu- en, um die Fluktuation eindämmen zu hel- fen, sie sollen in die Werbung neuer Schiedsrichter eingebunden werden, dazu werden wir Hilfsmittel an die Hand geben und gemeinsam nach Möglichkeiten su- chen, auch Vereinszeitungen dafür zu nut- zen. Und wir können jederzeit über den Stand der Sollerfüllung der Schiedsrichter des Vereines informieren. Um auch für uns die Kommunikation zu vereinfachen, wer- den für den KSA ab der neuen Saison grundsätzlich nur noch diese SBVs An- sprechpartner sein. Anderen Personen – gerade auch Vereinen, die keinen SBV gemeldet haben, werden wir dann keine Auskünfte mehr erteilen können. Das hat auch etwas mit Datenschutz zu tun. Weiter werden wir unser SR-Journal nicht mehr an die offiziellen Vereinsadressen verschik- ken, sondern nur noch an die gemeldeten SBVs. Nicht zuletzt werden wir bei der Info- Veranstaltung über aktuelle Regel- änderungen aufklären. Natürlich sind die SBVs grundsätzlich auch zu unseren mo- natlichen Pflichtsitzungen herzlich eingela- den. Die Termine können dem Rahmen- terminkalender an anderer Stelle in dieser Ausgabe entnommen werden.

Wir sollten alle gemeinsam diese neue Chance zu einer verbesserten und klar definierten Zusammenarbeit nutzen. Dazu lädt der Kreisschiedsrichterausschuss Darmstadt alle Vereine herzlich ein. MI

Fair geht vor

Es sagte der Zuschauer zum Platzzord- ner, der den Referee nach dem Spiel in die Kabine begleitete: "Du kriegst 50 Mark von mir, wenn Du mal kurz wegguckst, damit ich dem Schiri eine reinschlagen kann!" MI



Das siegreiche Team, hintere Reihe von links nach rechts: Wolfgang Wanke, Ingo Hauke, Daniel Nister, Sascha Muschwitz, Nils Hallstein, Zeljko Cavarusic, Benjamin Beyer; vordere Reihe von links nach rechts: Holger Fröhlich, Redouan Tezi, Michael Wüst.

Dusel brauchte. Nachdem die ersten drei Punkte eingefahren waren, setzten wir im zweiten Spiel auf das Bewährte, und gewannen ebenfalls mit 1:0 (Hauke) gegen die Vertretung der Bergstraße. Im Anschluss daran folgte die Partie, gegen die bis dahin ebenfalls ungeschlagene Vertretung von Groß-Gerau II, die mit 4:1 (3x Nister; Hauke) das Nachsehen hatte, wobei der Gegentreffer aus dem einzigen Fehler unseres Torwartes herrührte. Jetzt fingen bereits alle an, vom Turniersieg zu träumen, ohne allerdings den nächsten Gegner, Groß-Gerau I, zu vergessen, so dass dieser dann immerhin mit 3:0 (2x Nister; Tezi) bezwungen wurde. Damit war der Turniersieg bereits vor dem abschließenden Spiel gegen Mannheim perfekt, was zu Umstellung-

gen im Team führte, die sich – an manchen Tagen klappt eben einfach alles – nicht negativ einbrachten. Der neue Torwart Redouan Tezi überzeugte mit ungewohnten Aktionen, die man sonst eher vom Volleyball kennt, allerdings hielt auch er die Kiste sauber, und so kam es, dass wir Mannheim nach anfänglichen Schwierigkeiten noch mit 4:0 (Muschwitz; 2x Wüst; Cavarusic) besiegten. Damit war die makellose Statistik perfekt, und wir hatten in dem Turnier mit 15 Punkten und 13:1 Toren unsere Marschroute überzeugend eingehalten. Die weiteren Platzierungen waren Groß-Gerau II, Groß-Gerau I, Bergstraße, Mannheim und Dieburg. Alles in allem war es ein klasse Turnier, und wir alle hoffen, dass es 2002 wieder eines gibt. HF

Altschiedsrichter gut in Form

Inzwischen ist er schon fast wieder Tradition: Der UHU-Abend der älteren und inaktiven Schiedsrichter der Vereinigung. Zum dritten Mal in Folge wurde er in diesem Frühjahr ausgerichtet, erneut hervorragend organisiert von unserem Ehrenmitglied Ossi Klein, der auch wieder für ei-

Büdingen (mit 89 Jahren der Älteste an diesem Abend), Erwin Schieche, Walter Delp und (natürlich) Helmut Ziegler begrüßen durfte. Die weiteste Anreise hatte Norbert Dörr, der noch am selben Tag von einem beruflichen Einsatz in New York eingeschwebt kam. Sogar für ein kleines Programm war gesorgt: Der karnevalerprobte Sepp Vilsmaier (SG Arheilgen) glänzte mit seinen Gedanken über einen "jungen Alten", der sich in der Kur Horden manns-toller Weiber erwehren musste. Den Höhepunkt erreichte die Stimmung, als Erich "Moser" Breidert (SV Erzhausen) a capella das Lied von Lilli Marleen anstimmte, mit dem er schon vor über zwanzig Jahren anlässlich des 65-jährigen Jubiläums der Vereinigung Begeisterungstürme hervorgerufen hatte. Für nächstes Jahr hat er eine Neuauflage versprochen, dafür will er seine Requisitenkammer durchforsten. Zwischendurch nahm die Lautstärke unerwartete Ausmaße an, so angeregt waren die Gespräche. Das lag sicher auch daran, dass der Kontakt durch die regelmäßigen Treffen inzwischen wieder hergestellt ist, und man sich manches zu erzählen weiß. Der Dank des KSA gilt nicht nur Ossi Klein



Heini Hamm (SKG Gräfenhausen) und Eberhard für die Organisation, Sepp Vilsmaier für die "Assistenz" bei der UHU-Abends am 16. März. Im Hintergrund: Heinz Bauer (SKG Ober-Ramstadt) und KSO Wolfgang Wüst (SCV Griesheim).

nen Fahrdienst gesorgt hatte: Haben doch gerade einige ältere Kameraden nicht mehr die Möglichkeit, sich selbst hinter's Steuer zu setzen. Um die zwanzig langgediente Schiedsrichter hatten sich am 16. März im Vereinsheim der SG Arheilgen eingefunden, um bei Prager Schinken und frischem Bauernbrot Erinnerungen auszutauschen. Besonders freute sich Ossi, dass er die Ehrenmitglieder Adam

den Frauen von Ossi und Helmut, die es sich erneut nicht nehmen ließen, die Gäste hervorragend zu bewirten. Auch das ist schon fast Tradition. Vielen Dank! Der Dank geht natürlich auch an die SG Arheilgen für die Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten und Herbert Oberüber, der hinter der Theke für den Nachschub sorgte: ein schönes Beispiel gelungener Zusammenarbeit von Schiedsrichtern und Vereinen. MI

Fragen an den neuen stellvertretenden BSO

Im Februar gab es durch den Rücktritt von Hans Werner (Odenwald) eine Umbildung des erst im Sommer gewählten Bezirksschiedsrichterausschusses (BSA). Neben Rainer Röder (Odenwald), der nach wie vor an der Spitze des Ausschusses steht, amtiert sein bisheriger Stellvertreter, Mi-



Walter Vilsmaier

chael Jahn (Dieburg), jetzt als Bezirkslehrwart. Sein Amt als stellvertretender Bezirksschiedsrichterobmann hat Walter Vilsmaier (Darmstadt) übernommen. Seit langen Jahren stellt damit auch unser Kreis wieder einen Vertreter im höchsten Schiedsrichtergremium des Bezirkes. Wir haben ihm einige Fragen gestellt, mit den Antworten stellt er sich und seine Vorstellungen von der Arbeit, die jetzt auf ihn zukommt, kurz vor. MI

Walter, das SR-Journal gratuliert dir zu deiner Wahl zur "Nummer 2" des Bezirkes. Bevor wir zu inhaltlichen Fragen kommen, bitten wir dich um eine kurze Vorstellung deines Werdegangs als Schiedsrichter. Wie bist du zur Pfeiferei gekommen?

Mein Heimatverein, die SG Arheilgen, war mal wieder auf der Suche nach Schiedsrichtern, um ihr Soll einhalten zu können. Mein Vater und ich haben dann zusammen die Schiedsrichterprüfung abgelegt. Dies war 1987, ich war zu diesem Zeitpunkt 15 Jahre alt. Was zunächst zur Taschengelderhöhung gedacht war, entwickelte sich schnell zu meinem Haupt-hobby. Mit 17 Jahren war ich Assistent

im Gespann von Wolfgang Wüst, damals in der Landesliga. Wolfgang stieg schon ein Jahr später in die Oberliga auf. Dies war sicherlich für mich der Anlass, das aktive Fussballspielen an den berühmten Nagel zu hängen. Bei Wolfgang war ich bis 1997 Assistent. In die Bezirksliga kam ich 1991 und in die Bezirksoberliga 1994, damals allerdings noch ohne Assistenten. Der Sprung in die Landesliga gelang meinem Team um Marcel Guth und Marco Reibold im Jahr 1997 und ein Jahr später in die Oberliga. Darüber hinaus bin ich seit 1997 Assistent in der Regionalliga.

Was hat dich dazu bewogen, für das vakante Amt zur Verfügung zu stehen, im Kreis hast du bisher nicht in der Verantwortung gestanden?

Ein Schiedsrichter der Verbandsliste sollte, sofern es möglich ist, ein Amt bekleiden, sei es in seiner Vereinigung oder eben wie bei mir im Bezirksschiedsrichterausschuss. Da ich der einzige Oberligaschiedsrichter in unserem Bezirk war, der kein Amt innehat, war es bei mir an der Zeit, in die Verantwortung zu springen. Es war mir aber egal, ob dies ein Amt auf Kreis- oder Bezirksebene ist.

Was werden die genauen Aufgaben sein, die dein neues Amt mit sich bringt?

Ich verstehe dies so, dass ich den BSO bezüglich der Einteilung der Damen-, Jugend- und Mädchenspielklassen entlaste. Ansonsten ist es klar, falls der BSO einen Termin in seiner Eigenschaft nicht wahrnehmen kann, vertrete ich ihn, wobei man davon ausgehen kann, dass dies nicht oft der Fall sein wird.

Wo willst du die Schwerpunkte deiner Arbeit setzen? Wo siehst du die größten Defizite?

Es hat sich schnell herausgestellt, dass es im Jugend- und Mädchenbereich bezüglich Spielverlegungen und -absagen chaotisch zugeht, teilweise aus Gründen, die

den Fahrtkosten und die Spesen wurden ihm vom Verein B nicht erstattet, da dies Sache von Verein A sei. Der Schiedsrichter hat mir dann seine Quittung mit Bankverbindung über die ihm zustehenden Auslagen zugesandt, und ich habe diese mit einem Schreiben an Kreisfußballwart Rainer Lach weitergeleitet, damit dem Schiedsrichter seine Auslagen erstattet werden.

Am darauffolgenden Dienstag rief mich dann ein Vertreter von Verein B an und teilte mit, dass das am Samstag ausgefallene Spiel gegen Verein A am kommenden Donnerstag auf dem Platz von Verein A nachgeholt würde und bat um Bereitstellung eines Schiedsrichters. Mittwochs rief mich der Vertreter von Verein B wieder an und sagte das Spiel ab, da Verein A (Bezirksliga) keine Mannschaft zusammen bekäme.

Auch wenn der oben geschilderte Fall die bisherige "Krönung" war, könnte ich noch weitere Beispiele aufführen, was sich hier

einige wenige Vereine in puncto rechtzeitiger und ordnungsgemäßer Anforderung von Schiedsrichtern leisten. Bisher habe ich mich sehr nachsichtig gezeigt, aber das hat nun ein Ende. Freundschaftsspiele werden von mir nur noch besetzt, wenn die beiden im Kasten abgesetzten Kriterien erfüllt sind!

In diesem Zusammenhang darf ich noch darauf hinweisen, dass kein Freundschaftsspiel ausgetragen werden darf, wenn kein Schiedsrichter angefordert wurde. Das gleich gilt, wenn die Schiedsrichter-Anforderung verspätet erfolgt und aufgrund dessen vom Ansetzer kein Schiedsrichter beauftragt wird. Wird ein Freundschaftsspiel trotzdem ausgetragen, erfolgt eine Bestrafung gemäß der Strafordnung des HFV. Geprüfte, aktive Schiedsrichter, die ein Freundschaftsspiel ohne Auftrag bzw. Zustimmung des Schiedsrichter-Ansetzers leiten, werden ebenfalls in Vereinshaftung bestraft.

Wolfgang Wüst

Jungschiedsrichter in der Halle erfolgreich

Am 21. Januar veranstalteten unsere Freunde von der Schiedsrichter-Vereinigung Groß-Gerau ihr Hallenturnier für Jungschiedsrichter. Am Zeitpunkt des Aufbruchs, Sonntagmorgens um acht Uhr, war leider nicht zu rütteln, und so brachen die Spieler Benjamin Beyer (RW Darmstadt), Zeljko Cavarusic (Croatia Griesheim), Nils Hallstein (SV Eberstadt), Ingo Hauke (SV Traisa), Sascha Muschwitz (SCV Griesheim), Daniel Nister (RW Darmstadt), Redouan Tezi (TG 75 Darmstadt) und Michael Wüst (SCV Griesheim) mit den Betreuern Wolfgang Wanke (SCV Griesheim) und Holger Fröhlich (DJK/SSG Darmstadt) übermüdet auf. Aus unerklärlichen Gründen kamen wir diesmal ohne große Umwege zur Halle, obwohl wir auf die bewährte Reiseleitung setzten. Nachdem die Spieler umgezogen waren, folgte der von den Spielern vehemen-

ment geforderte Erfolgsdruck in der Aussage: "Ich bin zufrieden, wenn wir nicht Letzter werden." Das erste Spiel begann und schon tauchten die ersten Probleme auf. Da wurde auf beiden Seiten mit Aus gespielt, die Uhr piepste, ohne dass das Spiel fertig war bzw. fing gar nicht erst an zu laufen. Gut, auch damit muss man leben können, und die Turnierleitung gab ihr möglichstes, den Schaden zu beheben. Ob es nun an der Marschroute ("nicht Letzter werden") lag oder aber am Schnee draußen vor der Halle, lässt sich nicht nachvollziehen, jedoch gewannen wir das erste Spiel gegen Dieburg mit 1:0 (Nister), wobei Torwart Wüst die eine oder andere Glanztat vollbringen musste, und Nils Hallstein bei mehreren Chancen am gegnerischen Tormann oder später an der Torfrau scheiterte. Egal, gewonnen ist gewonnen, auch wenn man ein wenig

Die Leiden eines Spielansetzers

Als ich von Michael Imhof im vergangenen Sommer das Amt des Kreischiedsrichterobmannes und somit auch die Spielansetzung im Bereich erster Mannschaften übernommen habe, hat mich Michael bereits darauf hingewiesen, was mich beim Besetzen der Freundschaftsspiele in den Vorbereitungszeiten erwarten wird. Auch wenn Michael mit nichts hinter dem Berg gehalten hat, habe ich trotzdem gedacht, es wird schon nicht so schlimm kommen. Ich habe mich aber getäuscht: Es kam schlimmer als erwartet. Was sich manche Vereine bzw. ihre Vertreter erlauben, ist schlichtweg unzumutbar. Als Beispiel möchte ich an dieser Stelle einen Fall schildern, der auch tatsächlich so abgelaufen ist.

Donnerstags rief mich ein Vertreter eines Vereins (nachfolgend Verein A genannt) im Dienst an, um einen Schiedsrichter für ein Freundschaftsspiel am darauffolgenden Samstag zu bestellen. Auf meinen Hinweis, dass dies eigentlich zu spät sei, erwiderte mir der Vereinsvertreter, dass das Spiel eigentlich auf dem Gelände des Gastvereins (nachfolgend Verein B genannt) stattfinden sollte, aber der Platz sei dort nicht bespielbar, und man habe das Spiel daher kurzfristig auf den Platz von Verein A verlegt. Eine Meldung für ein Freundschaftsspiel des Vereins B, der sich in meiner bisherigen Amtszeit als sehr zuverlässig erwiesen hat, lag mir für die-

sen Tag nicht vor! Ich ließ mich mal wieder überreden und sagte zu, dass ein Schiedsrichter zu diesem Freundschaftsspiel kommen würde und das Spiel somit stattfinden könne. Am darauffolgenden Samstag, dem Spieltag, rief mich der Vereinsvertreter des Vereins A gegen elf Uhr wieder an und teilte mir mit, dass der Platz bei ihnen nicht bespielbar sei, mittlerweile sei aber der Platz von Verein B wieder in Ordnung, und man könne nun doch dort spielen. Er bat mich, dem Schiedsrichter mitzuteilen, dass das Spiel nicht bei Verein A, sondern nun bei Verein B stattfinden würde, und zwar um 16.00 Uhr statt um 14.30 Uhr. Da der eingeteilte Schiedsrichter das Spiel zu der späteren Anfangszeit aber nicht

mehr leiten konnte, musste ich versuchen, einen anderen Schiedsrichter zu finden, der noch frei und bereit war, so kurzfristig das Spiel zu übernehmen. Da ich ja sonst nichts anderes zu tun hatte, habe ich mich hinter das Telefon geklemmt und nach etlichen Versuchen gegen 11.30 Uhr noch einen Kameraden gefunden, der das Spiel übernommen hat. Dieser Schiedsrichterkamerad ist dann auch zu dem Spiel angereist, doch als er auf dem Gelände von Verein B eintraf, wurde ihm mitgeteilt, dass das Spiel gegen 13.00 Uhr wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt wurde. Die dem Schiedsrichter zustehen-

Freundschaftsspiele

Die Besetzung von Freundschaftsspielen mit geprüften Schiedsrichtern kann ab sofort nur noch erfolgen, wenn die beiden nachstehenden Kriterien erfüllt sind:

1) Die Schiedsrichteranforderung im Bereich erster Mannschaften muss rechtzeitig, d.h. **mindestens drei Tage vor dem Spieltag** bei Wolfgang Wüst eingehen.

Wenn also ein Spiel für Samstag vorgesehen ist, muss die Anforderung spätestens am Mittwoch vorliegen. Geht sie erst am Donnerstag ein, wird das Spiel nicht besetzt. Zudem wird der Kreisfußballwart von der verspäteten Schiedsrichter-Anforderung in Kenntnis gesetzt.

2) Es werden nur **schriftliche** Schiedsrichter-Anforderungen angenommen. Ohne schriftliche Anforderung wird kein Schiedsrichter beauftragt.

für mich rätselhaft sind. Hier gilt es, den Hebel anzusetzen, denn dies würde auch den Einteilern der Kreise und den angesetzten Schiedsrichtern mehr Sicherheit geben, dass ein Jugendspiel auch wirklich stattfindet, an dem Tag und zu der Uhrzeit, die auf dem Spielauftrag angegeben ist. Man muss sagen, dass dies in einzelnen Altersklassen momentan nicht gewährleistet ist.

Es ist klar, dass du als Neuling nicht nach dem Motto auftreten kannst, "Hoppla, da bin ich. Jetzt gehen die Uhren anders!". Gibt es einige Dinge, die du gerne ändern würdest?

Es kommt mit Sicherheit auf die Person an, die ein Amt bekleidet, was sie daraus macht. Der engere Bezirksschiedsrichterausschuss besteht aus drei Personen und nicht nur aus zwei Personen. Wobei klar ist, dass Rainer Röder der "Chef" des BSA ist und Michael Jahn verantwortlich zeichnet für die Lehrarbeit. Meiner Meinung nach gehen die Uhren schon dadurch etwas anders durch die Tatsache, dass ich aktiver Schiedsrichter bin und meine Sichtweise verschiedener Dinge durchaus eine andere sein kann.

Grundlegende Dinge, die in der vorherigen Besetzung des BSA falsch gemacht wurden, sehe ich nicht. Das einzige was

ich gerne ändern möchte, ist die Tatsache, dass der Bezirk keinen Schiedsrichter auf der DFB-Liste hat. Deshalb gilt es junge und talentierte Schiedsrichter zu entdecken und heranzuführen, die das Talent haben, diese Liste zu erreichen.

Oft wird die Rivalität zwischen den einzelnen Kreisen leider noch immer recht verbissen gesehen. Siehst du die Notwendigkeit, etwas zu ändern? Hast du Ideen, wie man etwas ändern könnte?

Nach meinem Eindruck hat sich die Rivalität zwischen den einzelnen Kreisen stark reduziert. Das hat meiner Meinung nach etwas damit zu tun, dass andere Kreise, wie z.B. Groß-Gerau, stark aufgeholt haben und die Dominanz der Darmstädter Schiedsrichtervereinigung nicht mehr so stark ausgeprägt ist wie dies noch vor sieben bis acht Jahren der Fall war. Als Schiedsrichter der Vereinigung Darmstadt freue ich mich selbstverständlich für jeden, der in die Landesliga aufsteigt. Als stv. Bezirksschiedsrichterobmann bin ich aber auch daran interessiert, dass die Leistungsstärke im ganzen Bezirk dicht zusammen ist und somit auch die Schiedsrichter aus den anderen Kreisen des Bezirks die Chance haben, in eine Verbandsklasse zu kommen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

35 Jahre	Seiler, Erik	31.05.1966	TSG 1846 Darmstadt
50 Jahre	Bohr, Karl-Heinz	25.05.1951	FC Alsbach
	Kondziella, Anton	12.07.1951	FCA Darmstadt
65 Jahre	Ziegler, Helmut	11.06.1936	SG Eiche Darmstadt
	Breidert, Erich	21.06.1936	SV Erzhausen
81 Jahre	Schieche, Erwin	21.07.1920	TSV Nieder-Ramstadt
96 Jahre	Gernand, Wilhelm	25.06.1905	SV Traisa

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (HJB)

Unser Nachwuchs: Sebastian Schmidt (SV Darmstadt 98)

„Vom großen Fußball“ träumt Sebastian Schmidt, 18 Jahre alt, Schiedsrichter seit 1996 und noch im Kreis der „Jungschiris“ unter Holger Fröhlich. „In einer Pflichtsitzung, in der z.B. Flavio Battisti als Referent erscheint, hört man wenigstens etwas vom ‚großen‘ Fußball. Da weiß ich, warum ich Schiedsrichter geworden bin.“ Sebastian er-



Sebastian Schmidt

zählt von einer Jungschiedsrichter-Sitzung, die noch unter Michael Imhof stattfand, und bei der Flavio Battisti (Betreuer und Dolmetscher der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft) vom Leben bei der Nationalmannschaft erzählte.

Sebastian kam durch Jörg Ballweg zur Pfeife. „Der Jörg war Buchhalter bei uns und erzählte mir, dass man als Schiedsrichter kostenlos zu allen Fußballspielen gehen kann.“ Als treuer Fan der „Lilien“ war das Anreiz genug, die Prüfung zu machen. Seit seiner Prüfung vor fünf Jahren hat Sebastian über 150 Spiele geleitet. „Leider nur auf Jugendebene“, wie er selbst sagt. Trotzdem war er bis Weihnachten 2000 im Gespann von Peter Sägebrecht, der seine Zelte inzwischen in Bonn aufgeschlagen hat, in der Landesliga an der Linie. Eine Erfahrung, die auch nicht jeder Schiedsrichter in diesem Alter machen kann. Sebastian ist aber auch weiterhin bei Michael Losansky in der Bezirksoberliga als Assistent tätig. Im letzten Jahr war er in Grünberg zum F2-Lehrgang. Solche Veranstaltungen seien sinnvoll und brächten einen Schiedsrichter weiter. Dort lernt man aber auch Schiedsrichter kennen, die mit 17 schon Bezirksliga pfeifen dürfen. Hier sollte es hessenweit Chancengleichheit für junge Schiedsrichter geben, etwa durch

einheitliche Regelungen. Alles andere sei unfair: „Die haben dann einen Vorsprung, den man so schnell nicht wieder aufholen kann.“ Ob Schiedsrichter mit 17 schon geeignet sind, das gelte es auszuprobieren. Da dürfe man evtl. nicht ganz so konservativ denken. Er selbst würde es als Schiedsrichter auf jeden Fall gerne bis in die Oberliga schaffen, obwohl er weiß, dass dies noch ein langer und schwerer Weg sein wird.

Sebastian, der selbst bis vor einiger Zeit aktiver Fußballer bei der TSG 46 Darmstadt war, kann von einigen Erlebnissen – positiv wie negativ – aus der Schiedsrichterei erzählen: „Es ist schon ein besonderes Gefühl, vor 800 Zuschauern bei seinem ersten Landesligaspiel bei einem Derby in Würges als Assistent auflaufen zu dürfen.“ Auch an ein A-Jugend-Freundschaftsspiel der Landesliga-Mannschaft von RW Darmstadt erinnert sich Sebastian Schmidt noch gut, denn es macht Spaß, Spiele von Mannschaften zu leiten, die richtig Fußball spielen können. Leider hat er auch schon weniger schöne Situationen erlebt, als z.B. eine Trainerin der Damenmannschaft von TuS Griesheim handgreiflich wurde oder er einen Kopfstoß von einem Spieler gegen die Brust bekam. Darauf folgte seine erste und bisher einzige Rechtsausschusssitzung.

Stützpunkttraining und Trainingskreis findet er sinnvoll, auch wenn er leider aus Zeitgründen nicht am Training teilnehmen kann. Auch die Betreuung durch den KSA ist seiner Meinung nach völlig in Ordnung. Besonders gut findet er die jährlich stattfindende Fahrt der Jungschiris nach Ernstshofen. Damit wird die Kameradschaft auch über den Kreis hinaus gefördert und zusätzlich etwas für die Regelkunde getan.

Sebastian besucht die zwölfte Klasse der Viktoriaschule. Er hat Deutsch und Gemeinschaftskunde als Leistungsfächer. Wenn er mal gerade keine Spiele leitet oder bei Heim- bzw. Auswärts(!)spielen der 98er ist, trifft er sich mit Freunden oder betreut Kinderfreizeiten im Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels. CU

sen an mindestens sieben Abenden Regelreferate gehalten werden. Vier davon muss der eigene Kreislehrwart halten, dafür wird ihm vom Verband ausführliches Material zur Unterstützung an die Hand gegeben. Eine Sitzung ist die Leistungsprüfung. Die Verbandsreferenten haben in Grünberg je zwei Regelthemen erhalten, die sie bis zum Sommer zu Referaten ausarbeiten müssen. Ab der neuen Saison stehen sie dann den Kreisen mit ihren

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Anfang März trafen sich die Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit in Grünberg zu einer Arbeitstagung. Dabei wurden verschiedene Themen diskutiert, wie die Wiedereinführung eines modifizierten Bewertungszettels für die Schiedsrichter-Betreuung im Bereich erster Mannschaften oder die Gestaltung hessen-einheitlicher Werbeunterlagen für die Sportart Schiedsrichter. Beide Maßnahmen müssen vom Verbandschiedsrichterausschuss noch abschließend beurteilt werden. Ebenso ging es um die Gestaltung von Schiedsrichter-Zeitungen, die Gewinnung von Schiedsrichtern oder die „Pflege“ der Schiedsrichterbeauftragten der Vereine.

Was sind die Aufgaben des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit im KSA? Zunächst soll er bei der Ausbildung mitwirken: Er soll Neulingslehrgänge in der Presse, in Vereinszeitungen, Jugendzentren, Schulen, Arbeitsämtern und ggf. Sportläden (durch Auslegen von Flyern) ankündigen. Nachrichten in der Presse sollen die Vereine auf die Neulinge aufmerksam machen. Beim Nachschulungstag soll er das Verhalten des Schiedsrichters in der Öffentlichkeit beleuchten.

Weiter gehört die Herausgabe einer Schiedsrichter-Zeitung zu den Aufgaben des „BrÖ“. Da sind wir zweifellos schon etwas weiter, auch wenn es noch einiges zu tun gibt: So werden wir die Möglichkeit des genehmigten Nachdrucks geeigneter Artikel aus anderen Printmedien prüfen und an der Qualität der Bilder arbeiten. Diese Ausgabe dient uns bereits als Testausgabe...

Themen zur Verfügung, können angefordert werden. Jedes Thema ist doppelt besetzt: Ein Referent für Südhessen und einer für den Norden. Die Abrechnung dieser Referenten erfolgt direkt über den Verband.

Weitere Fragebögen, die auch in Zukunft während der Pflichtsitzungen in den Kreisen ausgefüllt werden sollen, werden zeigen, ob die Maßnahmen Erfolg hatten. MI

Der Internetauftritt der Vereinigung ist komplett zu überarbeiten, an das Layout des Verbandes anzupassen, neu zu strukturieren, zu aktualisieren und um weitere Informationen zu erweitern. So ist seit längerem geplant, die Schiedsrichter der Liste und den KSA mit Foto vorzustellen.

Die Schiedsrichterbeauftragten der Vereine müssen eingebunden und in die Betreuung der Schiedsrichter – insbesondere auch ihrer vereinseigenen – viel stärker einbezogen werden (s. dazu auch eigener Artikel).

Viel stärker als bisher müssen wir Infos über uns an die Presse geben – sei es an das Darmstädter Echo, sei es an das Sonntagmorgen-Magazin, das Kreisblatt oder den Hessen-Fußball. Nur eine angemessene Darstellung unserer Arbeit und Erfolge, aber auch unserer Probleme in der Öffentlichkeit kann bei Vereinen und Fußballfreunden ein differenzierteres Nachdenken über unser Hobby auslösen.

Schließlich werden wir auch versuchen, künftig am Rande von Sonderveranstaltungen wie Fußballtagen oder Sporttagen über unser Hobby zu informieren.

Insgesamt handelt es sich dabei um eine Aufgabenfülle, die ein einzelner nicht erfolgversprechend umsetzen kann. Ich habe mich daher mit einigen interessierten Schiedsrichtern zusammengesetzt und über eine sinnvolle Verteilung der Aufgaben nachgedacht. In der nächsten Ausgabe, wenn sich unsere Vorstellungen etwas gesetzt haben, werde ich darüber berichten. MI

gen habe, (wobei der Assistent das ganze Spiel lang Abseits zeigte und sich beschwerte sich, wenn ich nicht pffiff).

Ich ließ weiter spielen, da für mich keine Abseitsposition vorlag. Auf diesen Angriff erfolgte ein Tor. Der Assistent, Herr Y, schrie: ‚Zieh Dir doch eine Brille an, vielleicht siehst Du dann mehr.‘ Ich ging zum Torwart von B, der zugleich Spielführer war, und bat ihn um den Namen des Assistenten und sagte ihm, er solle den Assistenten hinter die Bande schicken. Dies tat er ohne weiteres. Der Assistent rief: ‚Wir spielen nicht weiter.‘

Der Spieler mit der Nr. 12 von B trat den Ball weg und sagte: ‚Was für ein Schiedsrichter!‘, worauf ich ihn für fünf Minuten des Feldes verwiesen habe. Er sagte: ‚Was für ein Idiot, wir spielen eh nicht

mehr weiter.‘ Dafür habe ich ihn des Feldes verwiesen.

Nun sagte der Trainer, Herr Z: ‚Ok, wir gehen.‘ Dann haben seine Spieler und er das Feld verlassen.

Auf dem Weg in die Kabine sagte der Spieler mit der Nr. 12: ‚Der freut sich, da er noch nie eine rote Karte gegeben hat.‘

In der Kabine kam der Trainer von B und wollte die Pässe holen. Ich bat ihn um den Namen des Spielers Nr. 12, da kein Spieler mit der Nr. 12 auf dem Spielbericht stand. Er sagte: ‚Es gibt keine Nr. 12, wir sind nur zehn Spieler, paß‘ auf, was Du machst.‘ Ich fragte nach, er entgegnete schnell, er brauche die Pässe.

Ich gab nach der Rücksprache mit dem Klassenleiter die Pässe zurück. Die Mannschaft bestätigte mir, dass bei B ein Spieler mit der Nr. 12 mitgespielt hatte.“ MI

Verbandslehrstab gegründet

Gerade einmal die Hälfte unserer aktiven Schiedsrichter hat den Regeltest bestanden, d.h. mindestens 12 Punkte erreicht, der im Rahmen der Novembersitzung des vergangenen Jahres durchgeführt wurde. Nachdenklich stimmt, dass gerade auch viele Schiedsrichter, die zu Spielen erster Mannschaften herangezogen werden, nicht die erforderliche Punktzahl erzielten. In anderen Vereinigungen war das Ergebnis dieses auf Veranlassung von Lutz Wagner, dem neuen Verbandslehrwart, durchgeführten Tests nicht besser. Kein Wunder, dass die Lehrwarte in ihr Stammbuch geschrieben bekamen, dass im neuen Jahr mehr Regelreferate zu halten seinen – genauer gesagt: vier pro Jahr im eigenen Kreis. Referate von Klassenleitern, Fußball- und Rechtswarten sollen die Ausnahme werden.

Problematisch in diesem Zusammenhang war in der Vergangenheit die hohe Fluktuation bei den Kreislehrwarten. Da wurde kaum Erfahrung aufgebaut, viele Kreislehrwarte sahen ihre Hauptaufgabe

darin, Referenten zu besorgen. Nicht jeder Kreis hat einen Peter Unsleber... Um dem abzuweichen, konstituierte sich im Januar in Grünberg der sogenannte Verbandslehrstab. Er besteht aus dem Verbandsschiedsrichterausschuss, den Bezirkslehrwarten und sechs erfahrenen Schiedsrichtern: Gottfried Henkelmann, Michael Imhof, Viktor Lekic (alle Oberliga), Ralf Viktora (Regionalliga), Carsten Well (Das ist der neue Verbandsjugendwart. Wo der nur die Zeit her nimmt...) und Klaus Welz (ehem. 2. Bundesliga).

Lutz Wagner stellte diesem Kreis seine festen Vorstellungen von der künftigen Lehrarbeit im Verband vor. Im März wurden sie den Kreislehrwarten erläutert. Zehn bis elf Pflichtsitzungen muss es in jeder Vereinigung pro Jahr geben, insbesondere eine vor Rundenbeginn – zumindest aber muss sichergestellt sein, dass die Schiedsrichter, die vor der ersten Sitzung der neuen Saison Spiele leiten, über die erfolgten Änderungen in Kenntnis gesetzt wurden. Von diesen Sitzungen müs-

Verbandstag zeigt erste Folgen

Eine wesentliche Neuerung des letzten Verbandstages war, dass dem Verbandsvorstand die Möglichkeit eingeräumt wurde, Berufung gegen erstinstanzliche Urteile der Rechtsorgane einzulegen. Zum ersten Mal hatte sich im Februar das als Berufungsinstantz neu geschaffene Verbandsgericht mit so einem Fall zu beschäftigen.

Im Spätsommer bereits war die Pokalbegegnung des SV Kamerun gegen den TSV Pfungstadt vom Schiedsrichter abgebrochen worden, nachdem einer der neutralen Assistenten von einem Zuschauer, der eindeutig den Anhängern des SV Kamerun zugeordnet werden konnte, geschlagen worden war. Der Spielabbruch erfolgte nach der entsprechenden Meldung des Assistenten, da sich der Vorgang im Rücken des Schiedsrichters abspielte. Während der Rechtsausschusssitzung konnte oder wollte niemand diese Tätlichkeit bestätigen. Lediglich ein Zuschauer erklärte, keine Tätlichkeit gesehen zu haben. Diese Aussage stand gegen die des Assistenten und veranlasste den Kreisrechtsausschuss Darmstadt dazu, den Spielabbruch für nicht angemessen zu erklären. Der Assistent habe wohl schlicht „die Nerven verloren“. Das Spiel wurde neu angesetzt. Bezeichnender Weise verzichtete der TSV Pfungstadt jedoch auf ein weiteres Aufeinandertreffen mit den Afrikanern, so dass diese kampfflos die dritte Runde des Pokalwettbewerbes erreichten.

Nun lässt sich sicherlich trefflich darüber streiten, ob es die Aufgabe des Rechtsausschusses ist, einem Schiedsrichter zu unterstellen, die Nerven verloren zu haben. Sicherlich nicht angebracht ist es nach Ansicht des Kreisschiedsrichterausschusses, den Paragraphen 57 der Rechts- und Verfahrensordnung so auszulegen, wie es hier geschehen ist. Dort heißt es: „Für Vorgänge, die der Schiedsrichter selbst beobachtet und festgestellt hat, ist seine Aussage vornehmlich maßgebend. Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung gilt jedoch

auch gegenüber der Schiedsrichteraussage.“ Diese „freie Beweiswürdigung“ ist nach Auffassung des Kreisschiedsrichterausschusses nicht so zu sehen, dass in einem Fall wie diesem, in dem es ausschließlich zwei Aussagen zu der fraglichen Situation gab, die des Assistenten und die des Zuschauers nämlich, die Aussage des Assistenten völlig unberücksichtigt bleibt. Im Gegenteil: Seine Aussage ist in einem solchen Fall die vornehmlich maßgebende. Das war der Grund für Kreisschiedsrichterobmann Wolfgang Wüst, den Verbandsvorstand in Person von Verbandschiedsrichterobmann Rainer Boos um eine Überprüfung des Urteils zu bitten. Nach dieser Prüfung konnte man sich unserer Auffassung anschließen, und es wurde Berufung eingelegt. Zu dieser Verhandlung (Warum eigentlich erst jetzt?) brachte der TSV Pfungstadt nun einen Zeugen mit, der die Tätlichkeit zweifelsfrei gesehen hatte. Die Aussage des Zuschauers aus der ersten Verhandlung erschien jetzt weniger glaubwürdig, weil sein Sohn in der nächsten Saison für den SV Kamerun spielen soll, so Kreispressewart Michael Sobota in einem Bericht für das Darmstädter Echo. Da auch der Assistent selbstverständlich bei seiner, den Tatsachen entsprechenden Aussage blieb, war die logische Konsequenz eine Korrektur des Urteils aus dem Herbst: Das Spiel wurde für den SV Kamerun für verloren gewertet, für den TSV Pfungstadt gerade noch rechtzeitig vor der Austragung der dritten Pokalrunde, und der Verein bekommt am Ende der Punktunde drei Punkte abgezogen – Mindeststrafe. Ärgerlich, wo man doch den Aufstieg in die A-Liga anstrebt. Die Geldstrafe von 100 DM ist ebenfalls zu verschmerzen, die Verfahrenskosten mit bis zu 1000 DM fallen da schon eher ins Gewicht.

Dass das Urteil des Verbandsgerichtes als Berufungsorgan „bei allen Beteiligten Bauchgrimmen hinterlässt“, wie sich Kreisfußballwart Rainer Lach laut Michael

Sobota geäußert haben soll, kann so nicht stehen bleiben: Der Kreisschiedsrichter-ausschuss zumindest begrüßt das Urteil, bestätigt es doch, dass die Zweifel an dem ursprünglichen Urteilspruch berechtigt waren, dass der Aussage des Schiedsrichters als offiziellem und verantwortlichem Spielleiter auch weiterhin maßgebend Beachtung zu schenken ist, und dass auch Paragraph 58 der Rechts- und Verfahrensordnung berücksichtigt werden muss, in dem es heißt, dass an die Verwertung der Aussage anderer Zeugen im Urteil ein strenger Maßstab anzulegen ist.

Dass der Vereinsvertreter des SV Kamerun in seinem Schlußplädoyer davon sprach, dass man sich wünsche, dass bei weiteren Spielen bessere Schiedsrichter kämen, lässt nicht auf Einsicht schließen, verspricht nichts Gutes für die Zukunft. Zudem ist der SV Kamerun nicht einmal in der Lage, auch nur einen einzigen eigenen Schiedsrichter zu stellen. Das Solidaritätsprinzip der Vereine untereinander in Sachen Schiedsrichtergestellung muss diesem Verein erst noch erklärt werden. MI

Nachlese Jahresabschluss 1



Nachwuchshoffnung Christian Ude und Jungschiedsrichter-Obmann Holger Fröhlich beim Jahresabschluss des Trainingskreises.



Bei Ihrer starken Kurzsichtigkeit sollten Sie vielleicht auf Schiedsrichter umsatteln!?!

Talent kommt zuerst

“Bei der Bewertung von Schiedsrichtern ist erst das Talent maßgebend und dann das Alter. Und nicht umgekehrt. Meine Frau ist auch jünger als ich und trotzdem nehm’ ich sie nicht überall dazu!” (Der neue Verbandslehrwart Lutz Wagner während der Halbzeittagung der Oberligaschiedsrichter im Januar, als es um die Förderung von Nachwuchsschiedsrichtern ging.) MI

Ich bin gerne Schiedsrichter...

Die Schiedsrichter seien den Spielern in Sachen Intelligenz in der Regel überlegen, sagte unlängst Manfred Amerell, Schiedsrichter-Boss in Süddeutschland. Dass er damit möglicherweise leider gar nicht so ganz unrecht haben könnte und das Gesagte auch auf manchen anderen Vereinsverantwortlichen zutreffen könnte – daran mag man glauben, wenn man die Auszüge aus den folgenden Spielberichten liest, die eine kleine Auswahl aus dem gerade abgelaufenen Frühjahr bieten:

Aus einem Spielbericht der Bezirksoberliga: “In der 65. Spielminute verwies ich den Spieler Nr. 10 mit Gelb/Rot des Feldes. Beim Verlassen des Spielfeldes schrie er mich lauthals aus ca. 15m Entfernung mit den Worten an: ‘Sind wir hier in Nazi-Staat, Du Arschloch?’

In der 70. Spielminute wurde nach einer meiner Entscheidungen in einer Spielunterbrechung mein SRA 2 von einem unmittelbar hinter ihm stehenden Platzordner lautstark angeschrien mit den Worten: ‘Der Schiri hat keine Ahnung, der pfeift Scheiße.’ Als mein SRA ihn bat, sich mit seinen Äußerungen zurückzuhalten, entgegnete dieser: ‘Halt’s Maul.’ Beim Verlassen des Funktionsgeländes ca. eine Stunde nach Spielschluss wurden wir von einem dort wartenden türkischen Mitbürger beim Gang zu meinem PKW verbal angegriffen. Der Zuschauer lief ca. 20m neben uns her und beleidigte mich mit den Worten: ‘Du Bastard, Nazi-Schwein, Asyltreiber, sag’ ‘Heil Hitler’ zu mir, Missgeburt.’ Diese Wortwahl wiederholte er dabei mehrfach. Nachdem er sich nach 20m Wegstrecke von uns abwandte, konnten wir die letzten ca. 50m ungestört zu meinem PKW laufen. Offensichtlich war uns der Zuschauer aber doch noch zum Auto gefolgt, denn kurz bevor wir losfahren wollten, konnten wir erkennen, dass der Zuschauer wild gestikulierend auf dem Bürgersteig vor dem Eingang zum Sportplatzgelände stand. Dieser versuch-

te, sich dann noch uns auf der Straße in den Weg zu stellen, was nur durch ein Ausweichmanöver von mir verhindert werden konnte.”

Aus dem Spielbericht eines C-Jugend-Freundschaftsspiels: “In der 43. Spielminute gab ich einen indirekten Freistoß wegen gefährlichen Spiels im Strafraum von A für B. Über diese Entscheidung regte sich der Betreuer von A auf: Er protestierte lautstark und heftig gegen meine Entscheidung und sagte: ‘Schiedsrichter, das kann nicht so weiter gehen. Pfeif’ gleich einen Strafstoß, das willst Du doch noch.’ Ich forderte den Spielführer von A auf, mir den Namen zu geben und den Betreuer hinter die Bande zu schicken. Der Spielführer entgegnete mir: ‘Das mache ich nicht. Mach’s doch selber.’ Daraufhin ging ich selber raus, um den Namen des Betreuers zu bekommen.

Bevor ich draußen war, standen bereits Zuschauer von A auf dem Platz und bedrohten mich mit Gesten und Worten. Dabei hoben sie die Fäuste und sagten: ‘Nach dem Spiel bist du dran.’ Dabei tat sich besonders ein älterer Herr hervor, der laut Aussage des Betreuers ein Elternteil war.

Die Zuschauer und der Betreuer wollten das Spielfeld nicht verlassen. Und ich musste mir statt dessen anhören: ‘Du bist der dümmste Schiedsrichter... Du bist blind... Du bist kindisch.’

Daraufhin brach ich das Spiel ab. Der ältere Zuschauer drohte mir. Er sagte: ‘Entweder, Du bist still, oder...’ (Da setzte er seinen Daumen an seinen Hals, fuhr sich mit diesem quer über die Kehle und zeigte mir die Faust ins Gesicht.)”

Aus dem Spielbericht eines D-Jugend-Pflichtspiels:

“In der 55. Spielminute kam es bei einem Angriff von A zu Protesten des Schiedsrichterassistenten, Herr X, da er der Meinung war, dass ein Abseits vorgele-